

SYRIEN/IRAK

NILS WÖRMER

HANNES PICHLER

Der Irak am Scheideweg: Stabilisierung oder weitere Fragmentierung?

Mai 2018

DIE NATIONALEN PARLAMENTSWAHLEN AM 12. MAI 2018 SIND WEGWEISEND FÜR DIE STABILISIERUNGS- UND REFORMBEMÜHUNGEN DES IRAK

www.kas.de

www.kas.de/syrien-irak

Erstmals nach dem militärischen Sieg über den Islamischen Staat (IS) finden am 12. Mai 2018 nationale Parlamentswahlen im Irak statt. Die Wahlen werden entscheidend dafür sein, ob es dem Irak nach Jahren des Bürgerkrieges und Kampfes gegen den IS gelingen wird, sich politisch zu stabilisieren, ein landesweites Sicherheitsregime zu etablieren und einen dringend notwendigen Reformkurs einzuschlagen. Seit den letzten Parlamentswahlen im Jahr 2014 sind die Herausforderungen für die irakische Politik stetig gewachsen: Die wirtschaftliche Lage hat sich durch den fallenden Ölpreis verschlechtert, weite Teile des Landes sind nach dem Krieg gegen den IS völlig zerstört und noch immer agieren Terrorzellen der Organisation aus dem Untergrund. Darüber hinaus haben die Beziehungen zwischen der kurdischen Regionalregierung und der irakischen Zentralregierung infolge des kurdischen Unabhängigkeitsreferendums vom September 2017 einen Tiefpunkt erreicht. Trotz dieser enormen Herausforderungen, vor denen der Irak im Jahr 2018 steht, zeichnete sich bereits im Vorfeld der Parlamentswahlen eine weitere Fragmentierung der Parteienlandschaft ab. Konkrete Sachthemen und Reformprogramme sind gleichzeitig deutlich in den Hintergrund des politischen Diskurses gerückt. Damit ist es zweifelhaft, ob die nationalen Parlamentswahlen im Mai tatsächlich eine Weichenstellung für dringend notwendige Reformen im ökonomischen, politischen und Sicherheitssektor bringen werden. Vielmehr dürfte der Status quo unter dem aktuellen Premierminister Haider Al-Abadi fortgeschrieben werden.

Einordnung der Parlamentswahlen

Exakt 15 Jahre nach dem Sturz des Saddam-Regimes finden am 12. Mai die vierten nationalen Parlamentswahlen im Irak statt. Demokratische Wahlen fanden im Land erstmals 2005 statt, nachdem zuvor die neue Verfassung in einem Referendum mit einer Mehrheit von 79 Prozent angenommen wurde und der Weg für eine föderal strukturierte, parlamentarische Demokratie freigelegt wurde.

Die erste nationale Parlamentswahl im Dezember 2005 bedeutete schließlich eine Umkehrung der bis dahin geltenden Herrschaftsstrukturen. Erstmals stand nun mit Nuri Al-Maliki ein schiitischer Politiker an der Spitze der irakischen Exekutive, die zuvor jahrzehntelang in den Händen des sunnitischen Regimes von Saddam Hussein lag. Diese nun gewandelten Herrschaftsverhältnisse haben sich in den Folgejahren und in den zwei Parlamentswahlen von 2010 und 2014 verstetigt: Mit Haider Al-Abadi, der Maliki 2014 im Amt des Ministerpräsidenten ablöste, entstammt auch der aktuelle irakische Ministerpräsident der schiitisch-islamischen *Dawa*-Partei. Abadi galt 2014 noch als schwacher Konsens kandidat, auf den sich die rivalisierenden schiitischen Lager erst nach Einschaltung des höchsten schiitischen Geistlichen im Irak, Ayatollah Al-Sistani, einigen konnten. Vor der Wahl 2018 gilt Abadi als gefestigter und aussichtsreichster Kandidat, der gestärkt aus dem militärischen Sieg gegen den IS hervorgeht und von der internationalen Gemeinschaft als vertrauenswürdiger Partner respektiert wird.

Einhergehend mit der politischen Konsolidierung der schiitischen Parteien nach 2005

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SYRIEN/IRAK

NILS WÖRMER
HANNES PICHLER

Mai 2018

www.kas.de

www.kas.de/syrien-irak

kam die Entfremdung der Sunniten (rund 35 Prozent Bevölkerungsanteil) vom politischen Prozess in Bagdad. Schon 2005 hatten die vornehmlich sunnitisch geprägten Provinzen Anbar und Salah Ad-Din die neue demokratische Verfassung abgelehnt. Zugleich stagnierte in den Folgejahren der Aufbau sunnitischer Parteistrukturen, während die sunnitische Wahlbeteiligung in den nationalen Parlamentswahlen von 2005 und 2010 weit hinter jener der schiitischen Bevölkerung zurückblieb. Maliki's anti-sunnitische Politik während seiner zweiten Amtszeit (2010-2014) führte zu einer weiteren Marginalisierung der Sunniten und drängte viele sunnitische Iraker in die Arme des IS.¹ Nachdem die Parlamentswahl 2014 in die Zeit des Aufstiegs des IS fiel, der zu jenem Zeitpunkt für viele sunnitische Iraker eine Alternative zum politischen Prozess in Bagdad darstellte, ist es nun entscheidend, dass der sunnitische Block politisch wieder mobilisiert und in die parlamentarische Demokratie integriert wird.

Für die Stabilität des Irak ist insbesondere auch der politische Ausgleich zwischen der irakischen Zentralregierung in Bagdad und der Autonomen Region Kurdistan (ARK) entscheidend. 2005 haben die Kurden mit überwältigender Mehrheit für die neue irakische Verfassung gestimmt, die den autonomen Charakter der Region verfassungsrechtlich festschrieb. Seitdem litt die Beziehung zwischen Bagdad und Erbil jedoch an Kompetenzstreitigkeiten über die konkrete Ausgestaltung der kurdischen Autonomie. Der Tiefpunkt der Beziehungen folgte mit dem kurdischen Unabhängigkeitsreferendum vom 25. September 2017, das von der Kurdischen Regionalregierung (KRG) unter Masoud Barzani trotz fehlender internationaler Unterstützung abgehalten wurde. Auf das Referendum, in dem sich rund 92 Prozent für eine Abspaltung der ARK vom Irak aussprachen, reagierte die Zentralregierung mit einer Sperre der kurdischen Flughäfen

¹ Vgl. Renad Mansour: The Sunni Predicament in Iraq, Carnegie Middle East Center, 2016, www.carnegieendowment.org/files/CMCEC_59_Man_sour_Sunni_Final.pdf (03.05.2018)

für den internationalen Flugbetrieb und einer Reduzierung des ARK-Anteils am irakischen Staatshaushalt, während die Transfers öffentlicher Gelder von Bagdad nach Erbil eingefroren blieben.² Im Oktober 2017 drängten die irakischen Streitkräfte zudem die kurdischen Peschmerga aus Kirkuk und den „umstrittenen Gebieten“.³ Die KRG behielt sich in den Folgemonaten vor, die nationalen Parlamentswahlen als Druckmittel gegenüber der Zentralregierung und der internationalen Gemeinschaft zu boykottieren.

Vor dem Hintergrund dieser ethniskonfessionellen Spannungen, die den politischen Prozess im Irak überlagern, werden die Wahlen am 12. Mai wegweisend dafür sein, ob es dem Land nach Jahren interner Konflikte gelingen wird, einen inklusiven, partizipativen politischen Prozess zu gestalten und das Land auf den Weg politischer Stabilität zu führen.

Der Wahlprozess im Irak

Der Irak ist verfassungsrechtlich eine repräsentative parlamentarische Demokratie, die in föderale Strukturen gegliedert ist. Ähnlich wie in Deutschland, wählen die 24 Millionen Wahlberechtigten am 12. Mai 2018 Abgeordnete aus 18 Wahldistrikten, die den 18 irakischen Provinzen entsprechen, in das irakische Parlament in Bagdad. Nach der Wahl wird das irakische Parlament 329 Sitze umfassen, die nach einem festgelegten Schlüs-

² In Teilen wurden die Sanktionen im März 2018 wieder aufgehoben. Dies erfolgte nicht zuletzt aufgrund der politischen Bedeutung der Kurden für die nationalen Parlamentswahlen, vgl. „Iraq sends money to pay Kurdish salaries for first time since 2014“, in: Reuters, 19.03.2018, www.reuters.com/article/us-mideast-crisis-iraq-kurds/iraq-sends-money-to-pay-kurdish-salaries-for-first-time-since-2014-idUSKBN1GV0T1 (06.05.2018)

³ Vgl. hierzu auch Nils Wörmer/Lucas Lamberty: Der kurdische (Alb-)Traum: Das Unabhängigkeitsreferendum, der Fall von Kirkuk und die Auswirkungen auf die kurdische und irakische Politik, in: Auslandsinformationen der Konrad-Adenauer-Stiftung, Ausgabe 1, 2018, www.kas.de/wf/doc/kas_52122-544-1-30.pdf?180419100002 (06.05.2018)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SYRIEN/IRAK

NILS WÖRMER
HANNES PICHLER

Mai 2018

www.kas.de

www.kas.de/syrien-irak

sel vergeben werden.⁴ Landesweit konkurrieren dabei rund 7.000 registrierte Kandidaten aus den verschiedenen ethnischen und religiösen Gruppen um ein Parlamentsmandat in Bagdad. In sechs Distrikten ist zudem ein Parlamentssitz für je einen Vertreter ethnisch-religiöser Minderheiten, darunter Christen, Jesiden und Kurden, reserviert. Das neu gewählte Parlament wird schließlich, wie in der irakischen Verfassung von 2005 festgeschrieben, direkt eine neue Regierung wählen. Hierfür ist 2018 eine einfache Mehrheit von 165 Stimmen im Parlament erforderlich.

Politische Parteien und Kandidaten sind im Kontext des irakischen Wahlprozesses in Listen organisiert, die am Wahltag zur Abstimmung stehen. Diese Listen formieren sich anschließend zu Koalitionen im Parlament und sind ausschlaggebend für die Regierungsbildung und die nachfolgenden Abstimmungsverhältnisse im Gesetzgebungsprozess. Traditionell organisieren sich Parteien und Kandidaten im Irak entlang ethnisch-konfessioneller Linien und sehen ihren Wählerauftrag entsprechend darin, die Interessen der jeweiligen ethnischen oder konfessionellen Gruppe mit Vorrang zu bedienen. Unabhängige oder überkonfessionelle Kandidaten genauso wie kleinere Parteien sind in diesem System strukturell benachteiligt und dazu veranlasst, sich mit größeren Listen zusammenzuschließen.⁵ Bei den anstehenden Wahlen treten 27 Listenbündnisse an, die sich entsprechend aus mehreren Parteien zusammensetzen. Gab es bei vergangenen Wahlen nur wenige strikt konfessionelle Listen, so treten dieses Jahr gleich mehrere schiitische und sunnitische Listen zur Wahl an. Dies weist auf eine wei-

tere Fragmentierung der politischen Landschaft hin, was sich vielfach auf persönliche Ambitionen und konfessionelle Partikularinteressen, selten jedoch auf inhaltliche Motive zurückführen lässt.

Erstmals wird 2018 eine irakische Parlamentswahl mit elektronischen Systemen durchgeführt. Landesweit wurden rund 60.000 elektronische Abstimmungsgeräte installiert, in die registrierte Wähler ihre elektronische Wahlkarte zur Stimmabgabe einführen. Diese Neuerung wurde eingerichtet, um Wahlfälschung – insbesondere einer doppelten Abstimmung – vorzubeugen und den Wahlprozess zu beschleunigen.⁶ Von jedem Wahllokal werden die Ergebnisse über Satellit in die Zentrale der *Independent High Electoral Commission* (IHEC) in Bagdad übersandt, wo sie gesammelt und innerhalb weniger Stunden veröffentlicht werden können. Anders als in den vorangegangenen Wahlen, als Stimmzettel handschriftlich ausgefüllt und zur Auszählung nach Bagdad gebracht wurden, könnte das Ergebnis der irakischen Parlamentswahl schon am Wahlabend oder dem darauffolgenden Morgen feststehen, sollte es zu keinen technischen Störungsfällen kommen.

Mehrfach war es in den Wochen vor der Wahl zu Problemen mit dem Registrierungsverfahren und zu Kritik an dem elektronischen System gekommen. IHEC hatte am 31. März 2018 bekanntgegeben, dass sie die biometrische Wählerregistrierung ausgesetzt hat, um die Verteilung der elektronischen Wahlkarten zu beschleunigen. Die Abstimmung werde zwar weiterhin elektronisch durchgeführt, die Sicherheitsstandards dürften sich dadurch jedoch verringert haben. Vor allem das sunnitische Lager hat das Wählerregistrierungsverfahren harsch kritisiert und in diesem Zusammenhang eine Verschiebung der Wahl gefordert. Zum einen hätte es deutlich weniger Registrie-

⁴ Die *Independent High Electoral Commission* (IHEC) des Irak hat die aktuelle Sitzverteilung am 22.03.2018 bekanntgegeben. Demnach werden in Bagdad 69 der insgesamt 329 Sitze vergeben. Insgesamt neun Sitze sind landesweit für religiöse Minderheiten reserviert. Vgl. Inside Iraqi Politics, Issue No. 176 (26.04.2018)

⁵ Vgl. Yasir Kouti, Dlawer Ala'Aldeen (Hrg.): *Confessionalism and Electoral Prospects in Iraq*, Middle East Research Institute (MERI), <http://www.meri-k.org/wp-content/uploads/2018/03/Confessionalism-and-Electoral-Prospects-in-Iraq.pdf> (21.04.2018)

⁶ Vgl. Raya Jalabi: *New electronic system to speed up Iraqi election results: elections chief*, in: Reuters, 23.04.2018, www.reuters.com/article/us-iraq-election/new-electronic-system-to-speed-up-iraqi-election-results-elections-chief-idUSKBN1HU1AZ (03.05.2018)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SYRIEN/IRAK

NILS WÖRMER

HANNES PICHLER

Mai 2018

www.kas.de

www.kas.de/syrien-irak

rungszentren in sunnitischen Landesteilen gegeben, wodurch sunnitische Iraker benachteiligt gewesen seien.⁷ Zum anderen seien die überwältigende Mehrheit der noch immer 2,5 Millionen vertriebenen Iraker sunnitische Muslime, die aufgrund ihrer Flucht den Wahlausweis nicht aktualisieren konnten und dementsprechend am 12. Mai von der Abstimmung ausgeschlossen sind.

Listen und Kandidaten

Die politische Landschaft des Irak ist sowohl hinsichtlich ihres Personalbestands als auch der politischen Parteien äußerst konstant. Seit 2005 prägen im Wesentlichen nur wenige Akteure den politischen Prozess. Politisch entscheidend ist vor allem die Zusammensetzung der Listen wenige Monate vor den Wahlen und schließlich die Koalitionsbildung nach den Parlamentswahlen.

Seit der ersten Parlamentswahl 2005 dominiert die islamische *Dawa*-Partei das schiitische Parteienspektrum und stellt seither den Ministerpräsidenten. Auch im Vorfeld der Wahl 2018 bestimmt die *Dawa*-Partei mit Haider Al-Abadi und Nuri al-Maliki das Bewerberfeld. Erstmals aber tritt die Partei mit zwei Listen an: Sowohl die *Victory Alliance* Abadis als auch die *State of Law Coalition* seines Amtsvorgängers Maliki bestehen vorrangig aus Mitgliedern der Partei.⁸ Das innerparteiliche Schisma vollzog sich im Januar 2018 und kann vorrangig als Machtpoker der beiden Politiker interpretiert werden. Mit Ausnahme weniger Nuancen, so etwa in Fragen der Außen- und Sicherheitspolitik, unterscheidet sich deren Wahlprogramm nur geringfügig. Es kann damit gerechnet werden, dass die *Victory Alliance* und *State of Law Coalition* im Zuge der Regierungsbildung aus machtpolitischem Kal-

kül wieder zusammengeführt werden, um dann den Premierminister zu stellen.

Ebenfalls dominant im schiitischen Lager ist die *Conquest Alliance* von Hadi Al-Ameri, einem Anführer der Volksmobilisierungskräfte (al-Haschd asch-Schaabi). Seine Allianz besteht aus rund 500 vormaligen schiitischen Milizionären, die aus formellen Gründen ihre Einheiten verlassen haben, um am politischen Prozess teilnehmen zu können. Nichtsdestotrotz besteht über sie direkter Einfluss der Iran-nahen al-Haschd asch-Schaabi auf die irakische Politik. Zur *Conquest Alliance* gehören mitunter die *Badr Organization*, die von Ameri selbst geleitet wird, die *Hezbollah-Iraq* unter Salim Al-Bahadeli sowie *Asa'ib Ahl al-Haq* (*League of the Righteous People*) von Qais Al-Khazali.⁹ Im militärischen Erfolg dieser Milizen gegen den IS gründet die derzeitige Popularität der *Victory Alliance*.

Der schiitische Geistliche und Milizenführer Muqtada Al-Sadr führt seine *Istiqama*-Partei am 12. Mai 2018 in einer ungewöhnlichen Allianz mit der Kommunistischen Partei Iraks in die Wahlen. Ehemals ein radikaler Anwalt schiitischer Interessen, zielt Sadr mit seiner Neupositionierung auf nationalistisch gesinnte und säkulare Iraker der Unterschicht ab. Sadr setzt sich dabei bewusst über konfessionelle Interessen hinweg und tritt für eine radikale Reform des irakischen Staatswesens ein.¹⁰

Mit großen Erfolgsaussichten wird derzeit auch Ayad Allawi gehandelt, der vormalige irakische Interimsministerpräsident (2004–2005) und Vizepräsident des Irak (2014–2015). Seine *National Alliance* besteht aus

⁷ Vgl. "War-ravaged Iraq not ready for elections, say Sunnis calling for delay", in: Rudaw, 17.01.2018, www.rudaw.net/english/middleeast/iraq/170120182 (27.04.2018)

⁸ Vgl. "PM Abadi, VP Maliki to run for Iraqi elections on different lists", in: Rudaw, 13.01.2018, www.rudaw.net/english/middleeast/iraq/130120182 (04.05.2018)

⁹ Vgl. Mona Alami: Iraq's Shiite militias hope battlefield wins can secure electoral victory, in: Al-Monitor, 27.04.2018, www.al-monitor.com/pulse/originals/2018/04/iraq-election-shiite-militias-iran.html#ixzz5EhPEba3c (28.04.2018)

¹⁰ Thanassis Cambanis: Can Militant Cleric Muqtada al-Sadr Reform Iraq? In: The Century Foundation, 01.05.2018, www.tcf.org/content/report/can-militant-cleric-muqtada-al-sadr-reform-iraq/ (02.05.2018)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SYRIEN/IRAK

NILS WÖRMER
HANNES PICHLER

Mai 2018

www.kas.de

www.kas.de/syrien-irak

einer Mischung säkularer und nationalistischer Parteien, die einen bedeutenden sunnitischen Mitgliederanteil aufweisen. Mit seiner explizit nicht-konfessionellen Agenda, mit Themen der gesellschaftlichen Aussöhnung und seiner Ablehnung externer Einmischung in irakische Angelegenheiten dürften ihn insbesondere säkulare und nationalistische Schiiten und Sunniten in Bagdad und Ramadi (Provinz Anbar) wählen.

Das sunnitische Lager bleibt auch vor den anstehenden Parlamentswahlen wenig organisiert. Die stärkste Liste ist die *Iraqi Decision Alliance* von Osama Al-Nujayfi, einem der amtierenden Vizepräsidenten des Irak; sie gilt insbesondere als Anwalt türkischer und katarischer Interessen in Bagdad. Sunnitische Parteien beziehungsweise prominente sunnitische Politiker wie Salim Al-Jiburi, der aktuelle Sprecher des Parlaments, treten bei dieser Wahl vermehrt auf Listen an, die von Schiiten angeführt werden, so etwa in *Abadis Victory Alliance*, *Malikis State of Law Coalition* oder, im Falle Al-Jiburis, der *National Alliance* von Ayad Allawi. Da im überwiegenden Teil der Fälle jedoch Sunniten ausschließlich sunnitische Abgeordnete auf diesen gemischten Listen wählen werden, kann nur sehr bedingt von interkonfessionellen Tendenzen im politischen Prozess gesprochen werden.

Trotz der tiefgreifenden inner- und zwischenparteilichen Konflikte treten die zwei führenden kurdischen Parteien, die Demokratische Partei Kurdistans (KDP) und die Patriotische Union Kurdistans (PUK), auf einer gemeinsamen Liste an. Innerhalb des kurdischen Lagers konkurrieren sie dabei gegen eine Liste aus *Gorran* (Partei des Wandels), *Komal* (kurdische Islamisten) und der *Alliance for Democracy and Justice* von Barham Saleh, dem vormaligen Ministerpräsident der Autonomen Region Kurdistan. Sollten die beiden kurdischen Listen erfolgreich abschneiden, Abgeordnetensitze auch in den sogenannten „umstrittenen Gebieten“ um Kirkuk gewinnen und nach den Wahlen eine geeinte politische Front in Bagdad stellen, könnten sie in verschiedenen

Szenarien zum Königsmacher der neuen Regierung werden.

Wahlkampf im Irak

Der Wahlkampf wurde am 12. April 2018, exakt einen Monat vor der Parlamentswahl, offiziell eröffnet. Bereits zuvor hatten jedoch Regierungsparteien ihre öffentlichen Auftritte und Ämter genutzt, um Themen zu lancieren und zur Wahl aufzurufen. Sanktioniert wurde dieses Verhalten von IHEC nur in einigen Fällen.¹¹

Thematisch spiegelt der Wahlkampf die drängenden Herausforderungen des Irak wieder. Inhaltlich bleibt die Diskussion jedoch äußerst oberflächlich, während sich die großen, wahlentscheidenden Listen selbst in der Zuspitzung dieser Inhalte nur geringfügig voneinander unterscheiden. Damit bleibt es vielfach bei einer Slogan-artigen Wahlkampf-führung, die vorrangig mittels Wahlplakaten, Videobotschaften (YouTube, Facebook, TV) und öffentlichen Veranstaltungen ausgetragen wird.

Als amtierender Ministerpräsident konzentriert sich Haider Al-Abadi im Wahlkampf vor allem auf den militärischen Sieg gegen den IS und die Machtdemonstration gegenüber der ARK infolge des kurdischen Unabhängigkeitsreferendums – zwei Themen, die Abadis Amtszeit maßgeblich prägten. Erhebliche Schwierigkeiten bereiteten ihm zuletzt die zahlreichen Berichte über die Anschläge und das Wiedererstarken des IS. Der medial aufgebauchte Luftschlag der *Iraqi Air Force* (IQAF) am 19. April 2018 gegen Stellungen des IS auf syrischem Boden dürfte dahingehend als Demonstration der Stärke in Wahlkampfzeiten interpretiert werden.¹² Weitere

¹¹ "Iraq's electoral commission fines 60 candidates, political parties for violations", in: Kurdistan 24, 17.04.2018
www.kurdistan24.net/en/news/2e5d5e54-9f1e-41ad-baff-bb6f3778cb88 (2.5.2018)

¹² "Iraq air force carries out strikes against ISIS in Syria", in: The National, 19.04.2018
www.thenational.ae/world/mena/iraq-air-force-carry-out-strikes-against-isis-in-syria-1.723054 (03.05.2018)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SYRIEN/IRAK

NILS WÖRMER

HANNES PICHLER

Mai 2018

www.kas.de

www.kas.de/syrien-irak

Themen Abadis sind die wirtschaftliche Entwicklung und der Kampf gegen die Korruption.

Der einzig signifikante Unterschied zwischen Abadis *Victory Alliance* und Malikis *State of Law Coalition* beziehungsweise der *Conquest Alliance* von Hadi Al-Ameri besteht in Fragen der nationalen Sicherheit und der außenpolitischen Orientierung. Anders als Abadi verurteilen Maliki und Ameri das US-Engagement im Irak und der Region. Ameris Iran-nahe *Conquest Alliance* forderte gar den vollständigen Abzug der USA aus dem Irak. Zudem thematisiert er neben dem Kampf gegen die Korruption auch die Reform des Justizsystems sowie wenig kontroverse Themen, wie die Verbesserung des Schulsystems und die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit.

Im sunnitischen Lager findet nahezu keine inhaltliche Debatte statt. Einzig die Situation der sunnitischen Binnenflüchtlinge und die Kooperation zwischen sunnitischen Stammesführern spielt in der oftmals folkloristisch-geführten Auseinandersetzung eine Rolle. Die Wahlen 2018 dürften die Legitimität des demokratisch-politischen Prozesses unter den Sunniten damit nicht wesentlich stärken.

Positiv zu bewerten ist hingegen die Abwesenheit eines konfessionell-zugespitzten und spalterischen Diskurses. Insbesondere im schiitischen Lager sind konfessionelle Anklänge, wenn es etwa um den explizit sunnitischen IS oder die Beziehungen zum schiitischen Iran geht, zwar vorhanden. Keine der führenden Listen macht jedoch Wahlkampf mit Positionen, die explizit gegen die eine konfessionelle oder andere ethnische Gruppe gerichtet ist.

Grundsätzlich zeigt sich die Bevölkerung wenig interessiert am Wahlkampf und engagiert in der Wählermobilisierung. Landesweit zeigen sich insbesondere junge Iraker enttäuscht vom politischen Prozess, weshalb viele von der Wahl fernbleiben dürften. Außerdem ist rund ein Drittel der Wahlberechtigten aktuellen Umfragen zufolge noch un-

entschlossen über ihr Abstimmungsverhalten.¹³

Ausblick und deutsche Interessen

Aufgrund der Fragmentierung der irakischen Politiklandschaft ist davon auszugehen, dass keine Liste die notwendige Mehrheit erreichen wird, um eine Regierung zu bilden. Wie in der Vergangenheit, dürften sich auch nach den Wahlen 2018 die stärksten Listen zu einer großen Koalition zusammenschließen. Entscheidend für die Kräfteverhältnisse innerhalb der nächsten Regierung werden dabei die Ergebnisse der schiitischen Listen in Bagdad und in den neun schiitischen Provinzen im Süden des Landes sein. Von den insgesamt 329 Parlamentssitzen könnten rund 190 Mandate auf schiitische Abgeordnete fallen. Umfragen und Expertenanalysen schreiben dem aktuellen Premierminister Haider Al-Abadi gute Chancen auf eine Wiederwahl zu. Dafür müssten insbesondere seine *Victory Alliance* sowie seine natürlichen Partner im schiitischen Lager, etwa die Liste von Muqtada Al-Sadr, gut abschneiden und zusammengerechnet über 100 der etwa 190 schiitischen Parlamentssitze erreichen. Zudem gibt es keine größeren Listen, die eine Koalition mit Haider Al-Abadi kategorisch ausschließen würden. Die Allianz Abadis mit Hadi Al-Ameri, dem Vorsitzenden der *Conquest Alliance* (al-Haschd asch-Schaabi), scheiterte im Januar 2018 zwar nach wenigen Stunden und sorgte für Enttäuschung im Abadi-Lager. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass Abadi nach den Wahlen, um den eigenen Machterhalt sicherzustellen, erneut auf Ameri zugehen wird. Mit Spannung wird außerdem das Ergebnis Nuri Al-Malikis, dem ehemaligen Ministerpräsidenten und Abadis innerparteilichen Konkurrenten erwartet. Sollte seine *State of Law Coalition* stark abschneiden, dürfte es zu einem harten Machtkampf zwischen Abadi und Maliki kommen, der zu ei-

¹³ "Results of a Nationwide Public Opinion Poll on Iraq's Upcoming Parliamentary Election", in: 1001 Iraqi Thoughts, 01.05.2018, www.1001iraqithoughts.com/2018/05/01/results-of-a-nationwide-public-opinion-poll-on-iraqs-upcoming-parliamentary-election-2/ (01.05.2018)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SYRIEN/IRAK

NILS WÖRMER

HANNES PICHLER

Mai 2018

www.kas.de

www.kas.de/syrien-irak

ner Kompromisslösung beim Amt des Ministerpräsidenten führen könnte und damit zu einer Ablösung Abadis. In diesem Zusammenhang wird es bedeutend sein, wie stark sich Sunniten für sunnitische Kandidaten auf schiitischen Listen aussprechen werden und damit Einfluss auf die Kräfteverhältnisse im schiitischen Parteienlager nehmen.

Es ist im Interesse der jungen irakischen Demokratie und gut für die Stabilisierungs- und Wiederaufbaum Bemühungen im Land, wenn das Ausmaß der Gewalt im Zuge der Parlamentswahlen am 12. Mai 2018 gering bleibt und die Vorwürfe über Wahlbetrug im Rahmen bleiben. Konkret bedeutet dies, dass Demonstrationen friedlich verlaufen, politische Morde ausbleiben und der IS keine Anschläge, insbesondere auf Wahllokale, durchführen würde.¹⁴ Nicht ausgeschlossen werden kann zudem, dass der mögliche Austritt der USA aus dem Atomabkommen mit dem Iran (JCPOA) negative Auswirkungen auf die Sicherheitslage im Irak entfalten könnte.

Durch die Einführung des elektronischen Wahlsystems wurden die Abstimmungsstandards deutlich verbessert: Eine nachträgliche Manipulation des Wahlergebnisses gilt unter den neuen Voraussetzungen als unwahrscheinlich bis ausgeschlossen. Nicht ausgeschlossen werden kann jedoch, dass es im Vorfeld der Wahlen beziehungsweise noch in der Wahlkabine zu Bestechung, Erpressung oder Einschüchterungsversuchen kommt, die das Wahlergebnis verfälschen.

¹⁴ Im Vorfeld der Wahlen war es bereits zu Mordanschlägen auf irakische Politiker gekommen. Der Finanzdirektor der schiitischen al-Haschd asch-Schaabi, Qassim al-Zubaidi, fiel am 29.04.2018 einem Anschlag südwestlich von Bagdad zum Opfer. Vgl. Sangar Ali, Iraqi PMF Finance Director dies in hospital after failed assassination attempt, Kurdistan 24, 30.04.2018, www.kurdistan24.net/en/news/0af38f22-612d-4cf0-b6da-b6cf73c252d2 (04.05.2018)
Am 15. April entkamen Ammar Kahya von der *Iraqi Turkmen Front* in Kirkuk und der Abgeordnete Abdul Karim Abtan bei Bagdad gezielten Mordanschlägen. Vgl. Iraq: 2 electoral candidates survive assassination attempts, Middle East Monitor, 16.04.2018, www.middleeastmonitor.com/20180416-iraq-2-electoral-candidates-survive-assassination-attempts/ (28.04.2018)

Im Vorfeld der Wahlen ist bekannt geworden, dass Wählerstimmen in verschiedenen Provinzen erkaufte wurden oder sichere Arbeitsstellen bei entsprechender Stimmabgabe versprochen wurden. Dies gilt insbesondere für Bagdad und die südlichen Landesteile wie Basra, die für die Kräfteverhältnisse im schiitischen Lager ausschlaggebend sein werden. Möglich ist auch, dass bewaffnete Kräfte, etwa schiitische Milizionäre, ein Klima der Angst in oder im Umfeld der Wahllokale verursachen und dadurch Einfluss auf den Wahlausgang nehmen werden.

Der Irak ist ein zentraler Partner Deutschlands im Nahen Osten. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf Stabilisierungsbemühungen in der Region und den Kampf gegen den internationalen Terrorismus. Aus diesem Grund liegt es im deutschen Interesse, dass die Wahlen gewaltfrei und fair ablaufen und es zügig zur Bildung einer stabilen, unabhängigen Regierung kommt. Dies ist mitunter eine Voraussetzung dafür, dass dringend notwendige ökonomische und politische Reformen umgesetzt werden sowie der Wiederaufbau und die Reintegration von Flüchtlingen vorangetrieben werden können. Darüber hinaus ist die Neustrukturierung des irakischen Sicherheitssektors unter einer stabilen, neuen irakischen Regierung erforderlich. In Kooperation mit der Regierung von Haider Al-Abadi hat die deutsche Bundesregierung im März 2018 eine Neuausrichtung der Bundeswehr-Mission im Irak beschlossen, um diesen Reformprozess zu begleiten und irakische Sicherheitskräfte auch im Zentralirak auszubilden. Bis vor kurzem hatte sich das deutsche sicherheitspolitische und zivilgesellschaftliche Engagement vor allem auf die ARK konzentriert. Deutschland ist nun enger Partner Bagdads in der Stabilisierung des gesamten Landes und in der Bekämpfung des IS oder anderer dschihadistischer Terrororganisationen.